

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

03.02.2008

Lydia

Jeden Freitagabend treffen sich einige Frauen am Flussufer. Sie beten, sie legen ihr Leben in Gottes Hände und bitten Gott um Wegweisung und Hilfe. Eine der Frauen wird Lydia genannt, die Frau aus Lydien. Einen eigenen Namen hat die Fremde nicht. Voller Sehnsucht betet sie jeden Freitag mit, um endlich hier in Griechenland, in Philippi Heimat zu finden.

An einem Freitag bekommen die Frauen Besuch. Zwei Männer wollen mitbeten. Die beiden haben eine gute Nachricht: Gott hat der Welt Licht geschickt, damit die Menschen Hoffnung haben. Das Gotteslicht heißt Jesus Christus. Der hat endlich Gerechtigkeit gebracht und den Fremden Heimat gegeben. Die Herrschenden haben ihn dafür ermordet. Er ist trotzdem in der Liebe geblieben bis in den Tod. Und Gott hat ihn ins Recht gesetzt. Gott hat ihn auferweckt.

Lydia ist angerührt. Wie kann ich von dieser Klarheit und Gottesliebe erfüllt werden? Die Besucher Paulus und Silas sagen: „Lass dich taufen. Du wirst Christus spüren, er wird dich leiten.“ „Moment“, sagt Lydia, „dann sollen alle in meinem Haus getauft werden, meine Familie und meine Mitarbeiter.“ Sie läuft nach Hause, holt alle und erzählt vom neuen Leben, das sie erwartet.

Paulus tauft alle. Lydia ist neu geboren. Sie öffnet ihr Haus. Die ersten Christen in Europa treffen sich bei ihr. Deswegen haben meine Eltern mich, ihre älteste Tochter, Lydia genannt. Heute nach über 50 Jahren bin ich stolz darauf.